

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 248.

Dienstag den 23. Oktober

1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 84 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Etwas über Ober-Schlesien. 2) Anfrage über eine Breslauer Armenstiftung. 3) Neue Gewächse des Ackerbaues. 4) Korrespondenz: aus Breslau; 5) Glogau. 6) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Vom 1. November c. an wird die Personenpost nach Kreuzburg von hier täglich Vormittags um 10 Uhr abgehen, dort gegen 12 Uhr Nachts ankommen, aus Kreuzburg um 3 Uhr früh abgefertigt werden und hier selbst um 5 Uhr Nachmittags eintreffen. Das Mittagemahl wird hin und her zu Dels eingenommen.

Breslau, den 20. Oktober 1838.

Königl. Ober-Post-Unt.

Inland.

* Breslau, 22. Oktober Heute erfolgte die feierliche öffentliche Uebergabe und Uebernahme des Rektorats der hiesigen Königl. Universität für das nächstfolgende Jahr in der Aula Leopoldina. Der zeitige Rektor, Herr Professor Dr. Abegg theilte die Hauptereignisse der Universität, welche sich in dem verfloffenen Jahre zugetragen hatten, mit, proklamirte darauf seinen Nachfolger, den Geheimen Medizinal-Rath Herrn Professor Dr. Otto nebst den neuen Dekanen und Senats-Mitgliedern, und übergab dem ersteren den Scepter, die Statuten, die Stiftungs-Urkunde, das Album der Universität und die Dekoration des Rektors unter den besten Segenswünschen. Hierauf sprach der antretende Herr Rektor in einer lateinischen Rede über die wünschenswerthe größere Verbreitung der Naturwissenschaften und deren Benützung für die Erziehung. Das Dekanat führen in diesem Jahre:

- 1) bei der katholisch-theologischen Fakultät: Hr. Professor Dr. Valher;
- 2) bei der evangelisch-theologischen Fakultät: Herr Consistorial-Rath Professor Dr. Middelдорff;
- 3) bei der juristischen Fakultät Herr Professor Dr. Abegg;
- 4) bei der medicinischen Fakultät Herr Professor Dr. Purkinji;
- 5) bei der philosophischen Fakultät Herr Geh. Archiv-Rath Professor Dr. Stenzel.

Schloß Sibillenort, 22. Oktober. (Privatmittheilung.) Nach 53jähriger Abwesenheit trafen Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig am 13ten Abends hier ein, verweilten bis hieut Morgen hier und widmeten die Vormittage der Jagd auf den nächst gelegenen Besitzungen zwischen Dels und Sibillenort. Dabei wurden 12 Hirsche, 1 wilder Schafbock, 3 Rehböcke, 821 Hasen, 3 Füchse, 69 Fasanen, 20 Repphühner, 2 Schnepfen, 1 wilde Taube und 1 Raubvogel, zusammen 933 Stück Wild, und darunter von Sr. Herzoglichen Durch-

laucht Selbst 10 Hirsche, 3 Rehböcke, 235 Hasen, 2 Füchse, 29 Fasanen, 1 Schnepfe und der Raubvogel, zusammen 287 Stück Wild erlegt. — Nur die Kürze der Anwesenheit Sr. Herzoglichen Durchlaucht, welche Se. demann zugänglich waren und Alle durch besondere Huld beglückten, wird beklagt und die baldige Wiederkehr sehnlichst gewünscht.

Berlin, 20. Oktober. Se. Majestät der König haben dem pensionirten Oberförster Reuter zu Eggstein bei Uckermünde den Rothem Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Staatsminister Freiherrn von Werther die Anlegung des ihm von des Kaisers von Rußland Majestät verliehenen St. Alexander-Newski-Ordens zu gestatten geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Christoph Gudermann zu Münster zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Akademie zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestätigung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius von Radosz ist zum Justiz-Kommissarius für den Bezirk des Land- und Stadtgerichts zu Breschen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Breschen, bestellt worden. Der Land- und Stadtgerichts-Sekretär, Ober-Landesgerichts-Referendarius Reymann ist zum Justiz-Kommissarius für den Bezirk des Land- und Stadtgerichts zu Schwerin a. d. Warthe, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schwerin, bestellt worden. Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Thebesius ist zum Justiz-Kommissarius bei den Unter-Gerichten der Kreise Mülltich und Trebnitz, ausschließlich der Gerichte zu Dels, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mülltich, bestellt worden.

Angelommen: Se. Durchlaucht der Prinz Carl Viron von Kur-land, von Breslau. Der Fürst zu Lynar von Luckau. — Abgereist: Der General-Major und Commandeur der 8ten Kavalerie-Brigade, von Frölich, nach Stettin.

Zur fünfundsanzwanzigjährigen Erinnerungsfeyer des achtzehnten Oktobers hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft von Offizieren des stehenden Heeres, der Landwehr und ehemalige Freiwillige in dem Jagorschen Saale am Donnerstag Abend zu einem kriegskameradschaftlichen Festmahle versammelt. Das Allerhöchsten Ortes verordnete Militär-Gouvernement zwischen Eibe und Ober (v. L. Etocq und Sack) erließ unter dem 21. Oktobere 1813 zu Berlin folgenden öffentlichen Anschlag: „Meine Sache ist die Sache Meines Volks und aller Gutgesinnten in Europa!“ so sprach

Provincielles.

Liegnitz, 12. Oktober. Im Monat September war trockne, warme, helle, gleichmäßige Witterung vorherrschend. Nur in den ersten vier Tagen war die Witterung kühl, später waren die Tage fast sämmtlich warm, öfters heiß, die Morgen und Abende dagegen mehrmals kühl. Regen fiel hier nur am 4ten, 10ten und 11ten. In einigen Gegenden des Regierungs-Bezirks hatten am 7ten, 17ten und 21ten starke Gewitter mit Regengüssen statt. In der zweiten Hälfte des Monats stiegen an mehreren Tagen früh sehr kalte dicke Nebel auf, die allmählig wieder herabsielen, und denen jedesmal ein heiterer Tag folgte. Am Abend des 16ten zeigte sich ein Nordlicht, das mehrere Stunden sichtbar blieb. Unter den Luftströmungen waren den Monat hindurch die östlichen vorherrschend. — Die mittlere Barometerhöhe betrug 27 Zoll 10 Linien. — Der Ernte, in so weit solche in diesem Monat noch statt hatte, gleichen der Winterfaat-Bestellung, war die Witterung sehr zuträglich. — Der Gesundheits-Zustand der Menschen war recht günstig. Die Zahl der Kranken war sehr mäßig, der Verlauf der Krankheiten meistens leicht und gutartig. Nur in einigen wenigen Fällen zeigten die fieberhaften Krankheiten eine Geneigtheit zu langsamem Verlauf. Am häufigsten waren katarrhalische und rheumatische Beschwerden, die sich auf die Respirations-Organe oder die Schleimhaut des Darmkanals bezogen, Brustkatarrhe, Diarrhöen, leichte Fälle von Nuhren. — In der Stadt Schömburg, Landeshutschen Kreises, starb der Bürger und Spinner Johann Reh in dem hohen Alter von ungefähr 100 Jahren.

Bunzlau, 21. Oktober. Bei der von Jahr zu Jahr, mit der zunehmenden Bevölkerung unserer Stadt, auch verhältnismäßig sich vermehrenden Anzahl der schulfähigen Kinder, war die Anlage eines neuen Gebäudes oder Einrichtung eines passenden Lokales zu einer siedenten Klasse bei der hiesigen evangelischen Elementarschule um so mehr ein längst gefühltes Bedürfnis, als in der sechsten (untersten) Klasse die Zahl der Schüler und Schülerinnen bereits bis zu 154 anwuchs, welche deshalb, so wie wegen des beschränkten Raumes, von dem bei

derselben angestellten Lehrer, Herrn Böhr, in zwei Abtheilungen unterrichtet werden mußten. Der, zeither als Tabagie benutzte und vor Kurzem zum Verkauf ausgebotene Zwingel, an der nordöstlichen Seite der Stadt, nebst dem dazu gehörigen Garten-Grundstück, wurde im Laufe diese Sommers für 2700 Thaler erworben, mit nicht geringem Kostenaufwande zweckmäßig zu einer neuen Schulkasse eingerichtet und ein neuer Lehrer, in der Person des zeitherigen Hülflehrers am hiesigen königl. Waisenhause, Herrn Pils, bei derselben angestellt, welcher bei freier Wohnung und dem benötigten Holzbedarf vorläufig 100 Thaler jährlichen Gehalt erhält. — Am Morgen des 16. Oktobers um 9 Uhr verkündete das Geläute der Glocken die feierliche Einweihung des gottgefälligen und der Menschheit segensbringenden Werkes. Die Schulkinder, begleitet von ihren Lehrern, zog in erfreulicher Ordnung von dem alten Schulhause über den Marktplatz bis zum Oberthore und von hier nach dem neuen Garten des Herrn. Ihr folgte eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, in ihrer Mitte Herr Pastor Meisner, der Direktor, so wie der Inspektor des königlichen Seminars und Waisenhauses, Herr Schäuf und Herr Dr. Krüger, Herr Stadtpfarrer Weigel und Herr Kreisvikar Nicolaus, so wie die sämmtlichen Lehrer der katholischen Elementarschule. An der nunmehr der geistigen Bildung der Jugend bestimmten Stätte angelangt, ward ein zu der Feier besonders gedichtetes Lied gesungen. Ein Schulknabe überreichte hierauf dem Bürgermeister Herrn Teuchert, auf einem schwarzsammetnen, mit silbernen Franzen besetzten Kissen, den Schlüssel zu dem Haupteingange der neuen Schule, und dieser übergab denselben dem Hrn. Pastor Meisner, welcher, nach einigen herzlichen Worten, die Thür öffnete. — In dem, zu den alljährlichen Prüfungen bestimmten, mit dem Bildnisse Sr. Majestät des Königs und mit Festons geschmückten Saale hielt nun Herr Pastor Meisner, in Auftrage des Königl. Superintendenten, Herrn Steige zu Thomasthal, nach einem einleitenden Gesange, die Einweihungsrede. Hierauf überwies Herr Pastor Meisner, im Namen der durch ihn repräsentirten Schuldeputation dem Herrn Böhr die bisherige erste Abtheilung seiner bisherigen (6ten)

unser verehrter König vor sieben Monaten zu seinem treuen Volke. „Sie hat gesteuert, diese heilige Sache; Vaterland, Unabhängigkeit, Ehre, eigener Heerd, Bildung — sie sind durch den herrlichsten Sieg, welchen je die allmächtige Vorsehung gerechten Waffen schenkte, gesichert und fest begründet. Heil dem Könige und seiner ganzen Familie!“ — Nach einem kurzen Bericht über die Ergebnisse der dreitägigen Völkerschlacht schließt jene Bekanntmachung mit den Worten: „Heil den tapferen Kriegern, welche an der Ehre dieser Völkerschlacht Theil nahmen! unvergänglichen Ruhm und Preis denen, welche als ein blutiges Opfer für das Vaterland und ihren König fielen! Auf denn, ihr treuen Unterthanen des Königs, unsers Allergnädigsten Herrn, laßt uns Gott von ganzem Herzen danken und preisen; denn an uns selbst sind wir nun gewahr worden, daß Gott die Völker in seinen besonderen Schutz nimmt, die ihr Vaterland im unbedingten Vertrauen zu ihrem Beherrscher mit Standhaftigkeit und Kraft gegen fremde Unterdrückung verteidigen.“ — Nach Vorlesung dieser Bekanntmachung brachte der Oberst der Artillerie, Plümke, den ersten Toast: Auf das Wohl des Königs und des königlichen Hauses! aus. Als Gegensatz zu der schlichten und schmucklosen Sprache, in welcher die Berliner Zeitungen das Ergebnis der Schlacht melden, wurde hierauf das großsprecherische Völketlein, in welchem Napoleon den Parisern in dem Moniteur vom 30. Oktbr. 1813 die Schlacht von Leipzig als einen der glänzendsten Siege der Französischen Waffen verkündigt, vorgelesen. — Aus einer noch ungedruckten Rede des Feldmarschalls Blücher, von ihm auf dem Schlachtfelde an der Kappach bei der Einweihung des dortigen Denkmals gehalten, wurde hierauf aus der Original-Handschrift folgender Eingang mitgetheilt: „Laßt uns in die Vergangenheit zurückblicken; es war eine Zeit, wo ein großer Haufe den Thron für erschüttert, die Nation für unterjocht wählte. Nur eine gemäßigtere Zahl verlor den Muth nicht, verhielt sich leidend und hoffte, wenn die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten. Dieses alte Sprichwort bewährte sich auch hier. Preußens Schutgeist hatte sich gleichsam nur gerührt, Gemeinfinn und Vereinigung aller Stände trat an die Stelle der uns unnatürlichen Furcht, Vertrauen zur Vorsehung und Vertrauen zu unserer eigenen Kraft, erhob und krönte unseren Muth. Hier, wo wir auf den Gräbern unserer erschlagenen Brüder Gott unsern Dank gebracht haben, begann ein Festfesttag und der stolze Tyrann wurde belehrt, daß man der Preußen Muth wohl erschüttern, aber nicht vernichten kann.“ — Der Major Blesson nahm hiervon Veranlassung, dem Andenken des gefallenen Kriegesfürsten einen Toast auszubringen. Der dem Andenken Scharnhorst's und Sneyenau's gewidmete Toast wurde durch ein mit großem Enthusiasmus aufgenommenes Gedicht des Dr. A. Brecht in Frankfurt a. M. eingeleitet und von dem Hofrath Dr. Förster ausgebracht. Von anderen, jener großen Zeit angehörenden Erinnerungen erregten insbesondere ein, von Theodor Körner eigenhändig geschriebenes Reiterlied und zwei Briefe der heldenmüthigen Eleonore Prochaska, welche als Lützow'scher Jäger bei der Erstürmung einer feindlichen Batterie am 16. September 1813 im Gefecht an der Höhe fiel, besondere Aufmerksamkeit und Theilnahme. Gefänge von Theodor Körner, Stägemann und Förster erheiterten das Mahl, welches spät nach Mitternacht endete. Für hilfsbedürftige Krieger wurde eine Sammlung veranstaltet und der Betrag dem Unterstützungs-Fond überwiesen *).

Posen, 20. Oktbr. Aus dem Bromberger Regierungsbezirk wird berichtet: Die arbeitende Klasse der Bewohner leidet nicht mehr am Mangel an Nahrungsmitteln, auch fehlt es ihr nicht an Gelegenheit zum Verdienst. Ein dauernder, mehr allgemeiner Wohlstand wird sich nur begründen, wenn, wie es in andern Gegenden schon der Fall ist, dem Ackerbau auch im Bromberger Departement eine durchschnitlich bessere, den Verhältnissen angepasste Richtung gegeben wird, und wenn Gemeinfinn und Intelligenz den Gewerbebetrieb so kräftigen, daß dadurch bessere Resultate hervorgerufen werden. Dem ersteren Ziele günstig ist es, daß fortwährend größere Landgüter in den Besitz rationeller Landwirthe übergeben, welche zum Theil aus andern Provinzen hierher kommen und sich ankaufen. — Die Sommererndte war zum größten Theil beendigt und das Getreide trocken eingebracht. Ueberall ist man mit dem Ertrage zufrieden, und auch der Gewinn an Kartoffeln ist reich zu nennen. Daß das feuchteingeschneuerte Wintergetreide verdorben sein sollte, darüber sind bisher Klagen nicht laut geworden, wohl aber hat der erste Schnitt des Heues durch die anhaltende Nässe in den Monaten Juli und August wesentlich gelitten.

*) Aus allen Gegenden Deutschlands, speziell aus Schlessien, gehen Berichte über die Keier des abzuwehrenden Ökrobers ein. D. N.

Klasse, als neu gegründete dritte Mädchenklasse, den Lehrer Herrn Pitts aber proklamirte der Redner durch Verlesung der betreffenden Dokumente zum Lehrer der siebenten Klasse, legte denselben mit innigen Worten die ihm anvertrauten Kinder ans Herz, und empfahl den übrigen Lehrern den neuen Berufsgenossen. Mit dem trefflichen Liede: „Nur danket Alle Gott!“ ward die schöne Einweihungsfeier dieser in jeder Beziehung zweckmäßig eingerichteten Schulanstalt beendet, deren Begründer sich den gerechtesten Anspruch auf den Dank sowohl der jetzt lebenden Bürgerschaft, als auch ihrer Nachkommen erworben haben.

Görlitz, 18. Okt. Am 11ten d. wurde die Ausstellung von Kunst- und Gewerbs-Erzeugnissen geschlossen, welche der hiesige Gewerbeverein in dem Hause der Gesellschaft der Wissenschaften veranstaltet hatte. Es waren gegen 310 Gegenstände ausgestellt, und diese sämmtlich von hiesigen Gewerbebetreibenden oder doch Mitgliedern des Vereines. Reich war die Ausstellung an schönen Tischlerwaaren; Tuch hätte man wiederum mehr zu sehen gewünscht, zumal das vorhandene zum Theil bewies, daß die Fabrikation der hiesigen Stadt hinter den Forderungen der Zeit nicht zurückgeblieben ist. Nur von vier Fabrikanten waren Tücher ausgestellt, was um so mehr zu verwundern war, als der Gewerbeverein die Tuchmacher durch Prämien zu einer größtmöglichen Concurrenz ausgemuntert hatte. Unter den Fremden, welche die Ausstellung in Augenschein nahmen, ist des Hrn. Oberpräsidenten Dr. v. Merckel Excellenz hervorzuheben, welcher am 25ten v. M. anwesend war. Auch der vieljährige Beschauer des Vereines, Hr. Geh. Rath v. Unruhe aus Liegnitz, nahm von der Ausstellung persönliche Kenntniß. Der Verein benutzte diese Gelegenheit, einen Krystall-Pokal mit dem Wappen der Stadt, welcher zur Ausstellung gegeben worden war, dem verdienten Manne zu überreichen. Der Pokal, aus der Glaschleiferei des Apothekers Mitscher, enthielt die Inschrift: „Dem Herrn Geh. Rath v. Unruhe der dankbare Gewerbeverein.“ Er blieb noch auf die Dauer der Ausstellung an seinem Plage. — Im Monat September wurden 752 Stück Tuche von hiesigen Weibern gewebt. — Eine neue Appretur-Anstalt haben die Fabrikanten Geißler und Ender neben ihrer Wollspinnfabrik

In Betreff der Viehzucht ist das günstige Ausfalls zu erwähnen, den die am 17. bis 19. 21. 22. und 24. September curr. in den Kreisstädten Bromberg, Schubin, Wiltsch, Chodziesen und Czarnikau, und in der Stadt Flehne stattgefundenen Remonte-Märkte gewährt haben. Es sind 46 Stück Pferde, also 18 mehr als im vorigen Jahre, gekauft, und mit resp. 60 bis 100 Thlr. pro Stück bezahlt. Am meisten scheinen die in Bromberg und Chodziesen feilgebotenen Pferde die Eigenschaften eines guten Remonte-Pferdes gehabt zu haben; denn dort wurden von 51 Pferden 14, hier von 80 Pferden 12 Stück gekauft. Wahrscheinlich würde das Resultat noch günstiger gewesen sein, wenn aus Irrthum der Pferdezüchter nicht eine Menge zweijähriger Pferde vorgeführt worden wäre. — Der Gewerbebetrieb im Allgemeinen liegt darnieder, und auch in einzelnen Zweigen desselben ist wenig Leben sichtbar. Mag man auch einen großen Theil dieses Uebelstandes auf Rechnung der ungünstigen Zeitverhältnisse schreiben; vieles fällt doch auf die Gewerbetreibenden zurück, die zu wenig spekulativ, nur für das augenblickliche Bedürfniß arbeiten. Zu nennen, die sich als Gewerbetreibende vorthelhaft auszeichnen, gehört der Besitzer der Glasfabrik zu Uscz, ein Mann, der die erforderlichen Mittel zu Unternehmungen besitzt, aber auch regen Sinn hat, sie auszuführen. Außer der Erweiterung seiner Glasfabrik, hat er sich einen neuen Erwerbszweig dadurch verschafft, daß er Stromschiffe, in Form der böhmischen Ziller-Kähne, zum Verkauf anfertigen läßt. Ein Ziller-Kahn trägt 1000 Ctr. und kostet gegen 700 Thlr. Auf der Werft arbeiten ein Schiffbaumeister, 12 Gesellen aus der Gegend der Havel, und 11 Arbeiter aus der Gegend bei Uscz werden mit Bohlen schneiden beschäftigt. Ein ansehnlicher Vorrath von Bohlen und eichnem Kieholz deutet auf Fortsetzung einer Unternehmung, die für die Umgegend von Uscz wichtig zu werden verspricht. — Eine Diebesbande, welche lange Zeit zwischen Barcin und Tezewer-Hanland ihr Unwesen trieb, ist durch die Thätigkeit des Distrikts-Kommissarius v. Freitschen nunmehr gänzlich aufgelöst und sämmtliche Theilnehmer sind zur Haft gebracht. — Die Bildung von Mäßigkeitsvereinen geht im Bromberger Departement nur langsam von statten, da es den Bewohnern so schwer fällt, sich von einer ihnen zur andern Natur gewordenen Gewohnheit zu trennen. Dennoch werden so manche Lüge der Enthaltensamkeit sichtbar, die eine freundliche Anerkennung verdienen. (Posen. Zeit.)

Deutschland.

Leipzig, 18. Okt. Heute Morgen in aller Frühe erfolgte durch Privatpersonen die Bekrönung und die Weihe des Schwarzenberg'schen Denkmals auf dem Monarchenhügel bei Meusdorf. Das Denkmal besteht aus einem Granitblocke von ungefähr vier Ellen Breite, zwei Ellen Tiefe und eben so viel Höhe; es ruht auf einer Sandstein-Unterlage und führt auf der vorderen Seite die Inschrift: „Dem Fürsten Karl von Schwarzenberg, dem Führer der am 18. Oktober 1813 auf den Ebenen von Leipzig für Europa's Freiheit kämpfenden Scharen, setzen diesen Denkstein seine Gattin Mariane und sein Sohn Friedrich Karl Edmund,“ und auf der Rückseite: „Geboren den 15. April 1771, gestorben den 15. Oktober 1820.“ Unter dem Hügel hat man eine Grötte ausgemauert, in der auf einem Steinische mehrere Schädel und Gebeine in der Schlacht bei Leipzig gebliebener österreichischer Krieger aufgestellt sind, welche benachbarte Bauern aus einem von ihnen selbst gemachten und ihnen wohlbekannten Grabe zu Tage gefördert haben.

Neu-Strelitz, 17. Okt. Der Schmuck, welcher den Sarg des Kommandeurs des Königl. preuß. Garde-Corps, Herzogs Karl von Mecklenburg-Strelitz, mit einem unvergänglichen Lorbeerkränze zieren soll, war durch eine von des Königs Majestät eigends ernannte Deputation von 19 Offizieren des Garde-Corps, worunter zwei Generale, und von jedem Range und jeder Waffengattung mehrere, nebst zwei Unteroffizieren, am 14ten d. M. hierher gebracht worden. Am 17. Okt., dem von des Königs Majestät dazu bestimmten Tage, dem Jahrestage der Schlacht von Möckern, in welcher vor 25 Jahren der verewigte Herzog schwer verundet das Schlachtfeld, geleitet von einem der jetzt mit anwesenden Offiziere, verlassen mußte, begab sich die Deputation mit dem Schmucke nach Mirow. Der Deputation folgten die Frau Großherzogin, die hier anwesenden Großherzoglichen Kinder und hohen Verwandten des Großherzoglichen Hauses, worunter zwei Preussische Generale, die Prinzen Friedrich und Georg von Hissen, der Landgraf Wilhelm, General in Königlich Dänischen Diensten, Höchstbednen Smahltn und Kinder und der Großherzogliche Hof. In der Kirche

errichtet. Eine andere wird vorbereitet und vermutlich ihren Plas bei der Obermühle finden, wo sich eine Fabrikkolonie immer mehr ausbreitet und noch mehr ausbreiten würde, wenn es die Lokalität verstatte. — Bei der am 15ten v. M. stattgehabten Stutenschau wurden die von den Kreisständen des Görlitzer Kreises ausgesetzten Prämien für die besten selbst aufgezogenen vier- und resp. dreijährigen Stuten nachbenannten Personen zuerkannt und ausgezahlt: dem Bauer Wude zu Friedersdorf 25 Thlr., dem Bauer Esner ebendasselbst 15 Thlr., dem Bauer Gerlach zu Lichtenberg 10 Thlr., dem Vorwerksbesitzer Heidrich in Görlitz 25 Thlr., dem Vorwerksbesitzer Pufe daselbst 15 Thlr., dem Bauerwirth Rauze in Meuselwitz 10 Thlr. (G. Wegw.)

Wissenschaft und Kunst.

— Ein neuer Apostel ist für die Hydropathie entstanden. Es ist der geistreiche Verfasser der „Reisescenen aus zwei Welten“, J. H. Kausse. Seine soeben bei Julius Schiefelbecker in Zeitz erschienene Broschüre: „Geist der Gräfenberger Wasserkur“ ist äußerst empfehlenswerth. Sie ist eben so originell als geistreich, eine Perle aus der bisherigen Futh von Wasserforschern, eine wahre Cassandra für die Allopathie. Man bekeme sich übrigens zu welcher medizinischen Schule man will, mit hoher Befriedigung wird Jeder die kleine Schrift aus der Hand legen. Von einem Laien geschrieben, ist sie durchaus populär. „Ich habe das Recht, ein neues Büchlein über die Heilwirkungen des kalten Wassers zu bringen, weil ich Neues bringe — hierüber, wie über die Heilkunde im Allgemeinen. Ob Wahrheit, ob Ferkthum? das richtet die Folge; ich aber bin verpflichtet, es auszusprechen, weil ich's für unbekanntes Wahrheit halte.“ — So sagt der Verfasser in der Vorrede. — Beiläufig erfahren wir übrigens von ihm, daß Vincenz Priesnis, der ehemalige Bauer auf dem Gräfenberge bei Freiwalbau, im letzten Jahre als reinen Ertrag seiner Wasserheilanstalt die Kleinigkeit von 50,000 Gulden C.-M. eingenommen habe. — 8.

— Der König von Baiern wird bald einen dritten Band von Ge-

wurde der Schmuck auf dem Sarge befestigt, dann von dem Superintendenten und Hofprediger Kämpfer eine angemessene Rede vor dem Altare gehalten und nach deren Beendigung der Sarg in die Gruft getragen und auf der Stelle, welche der Verewigte früher für sich bestimmt hatte, niedergelegt. Dahin waren der Deputation die hohen Fürstlichen Personen sämmtlich, der Hof, und wem es sonst nach der Beschränkung des Raumes vergönnt war, gefolgt. Am Sarge des verewigten Herzogs stehend, hielt der älteste General der Deputation, von Röder, eine so gehaltvolle, treffliche Rede, daß kein Auge trocken, kein Gemüth unbefriedigt blieb, und die Feier dadurch auf die entsprechendste Weise würdig beendigt ward.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 13. Okt. Am vorigen Dienstag trafen Ihre Kaiserliche Majestät (die Ankunft des Kaisers haben wir bereits gestern gemeldet) mit Ihren Erläuchten Töchtern von Neval in Zarskoje-Selo im erwünschtesten Wohlsein ein. Gestern zur Mittagszeit erfreuten unsere Höchsten Herrschaften die Residenz nach Ihrer Rückkehr aus dem Auslande zum erstenmale wieder mit Ihrer Gegenwart und stiegen im Antischkoff'schen Palais ab, kehren aber schon heute wieder nach Zarskoje-Selo zurück, wo Sie noch einige Wochen des Herbstes verbringen werden. Der Kaiser, der am heutigen Vormittage der Militärparade betwohnt, wurde von den Kriegern und dem versammelten Volke mit einem jubelnden mehrmaligen Hurrah begrüßt.

Warschau, 16. Okt. Sr. Maj. der Kaiser haben, um in Höchster väterlicher Milde die Lage Derjenigen zu erleichtern, welche während des letzten Aufstandes sich zu Verirrungen fortreißen ließen, aber durch spätere Reue ihrer Vergehen sich der Berücksichtigung würdig machten, in Folge einer Vorstellung des Fürsten Statthalters allergnädigst genehmigt, daß die Offiziere der ehemaligen polnischen Armee, denen es an Unterhaltsmitteln fehlt, so wie ihre Witwen und Waisen, auch ferner einen Theil der dreijährigen Unterstützung fortbeziehen sollen, die ihnen bis zum 1. Januar d. J. ausgezahlt wurde. Sr. Majestät haben daher befohlen, daß die zur Auszahlung der besagten Unterstützung erforderliche und ausschließlich zu diesem Zweck bestimmte Summe von 135,220 Gulden auf den im Budget des Königreichs jährlich für Pensionen und Unterstützungen ausgewiesenen Fond angewiesen werden, so wie auch, daß die Kraft gegenwärtigen Dekrets ertheilten Unterstützungen, nach dem Gutbefinden des Statthalters, Denjenigen unter den Empfängern, welche inskünftige etwa durch unruhiges Benehmen und üble Gesinnungen die Aufmerksamkeit der Regierungen erregen möchten, vorläufig nicht ausgezahlt oder sogar gänzlich entzogen werden sollen.

Von der polnischen Gränze, 24. Sept. Nachrichten aus Warschau zufolge hatten daselbst viele Arestirungen stattgefunden. Man glaubt, daß die russische Regierung einem neuen Complotte auf der Spur sei. Die große Masse der polnischen Nation, insbesondere der Bauernstand ist gut russisch gesinnt, und jede unruhige Bewegung in Polen hat ihren Grund in fremdem Einflusse, in der Mißstimmung eines Theils des polnischen Adels, der ohnehin in fremden Grundbesitzen aufgezogen, und durchs aus nicht mit der polnischen Nation zu verwechseln ist. Wie gut es die Führer der letzten Revolution mit dem Volke meinten, hat dieses Gegegenheit genug gehabt, sich zu überzeugen. — 2. Okt. Zu den neuerdings in Warschau vorgenommenen Arestationen soll die Verlassung ein Mord gegeben haben, der von einem polnischen Edelmann, Herrn Lev. . . . an einem Handelsmanne in Warschau begangen wurde, der in dem Rufe stand, ein russischer Angeber zu sein. Der entdeckte Mörder gestand ohne Umschweife die That, und erklärte, daß allen Delatoren dasselbe Schicksal bevorstehe. Man fand in seiner Wohnung Namenslisten, durch welche mehrere Personen compromittirt worden sind. (N. N. Ztg.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 13. Okt. Gestern ist (wie wir bereits gestern und auch schon früher gemeldet haben) ein am 17. September in Mailand zwischen Oesterreich und England abgeschlossener Handels-Traktat, welchen der Fürst von Metternich und Sir Frederik Lamb zusammen entworfen haben, von Seiten der Englischen Regierung definitiv ratifizirt worden. Obgleich es ein bloßer Handels-Traktat ist, so bemerkten doch jene Blätter, daß derselbe auch einige Artikel enthalte, die, namentlich der Ste, von wichtigen politischen Folgen sein würden und besonders darauf berechnet seien, Rußlands Plänen zu Galatz und Sulina entgegenzuwirken.

dichten herausgeben. Die dritte Auflage der beiden ersten Bände lieferte einen Ertrag von 5000 Fl., die das Blinden-Institut in München erhielt.

I n d u s t r i e u n d H a n d e l.

Ein sehr geachtetes Journal enthält folgende Stelle: Die Breslauer Zeitung berichtet: „Schlesien hätte (nach Klöber) 1756, 3,850,000 Thlr. Königl. Steuern direkt und indirekt gezahlt, 1785, 4,500,000 Thaler, 1832 aber 9 Millionen Thaler! In diesem Verhältniß müßte sich, nur mit 1785 verglichen, der materielle Erwerb Schlesiens verdoppelt haben, was leider wohl nicht anzunehmen ist, besonders, wenn man eine der dortigen Hauptbranchen, Leinwand-Fabrikation und Handel, in ihren Resultaten der früheren und jetzigen Zeit mit einander vergleicht. England und Frankreich zahlen zwar auch jetzt mehr Steuern, als früher. Dafür aber haben Handel und Industrie dort sich auch außerordentlich erweitert.“ Ohne die Industrie unserer Provinz mit der von England und Frankreich annähernd vergleichen zu wollen, können wir doch die Fortschritte, welche unsere Industrie seit der Zeit gemacht, als unsere Leinwand-Fabrikation beschränkt werden mußte, auf das Doppelte und Dreifache veranschlagen, welche diese in ihren Wohlfabrikats-Folgen sehr problematische Leinwand-Fabrikation für die Provinz hatte. Es ist hinlänglich bekannt, daß in den blühendsten Perioden unseres Leinwandhandels die Weber bettelarm waren, denen allezeit und beträchtliche Unterstützungen vom Staate gereicht werden mußten. Daß einzelne Handlungshäuser einen, oft nur zu schnell vorübergehenden Flor, ihrer Geschäfte damit begründeten, entscheidet sicher nicht die vorliegende Frage. — Mehr als dreifach erstet den verlorenen Leinwandhandel unsere Baumwollen-Waaren-Fabrikation. In Preußen hat sich von dem Jahre 1827 bis 1835, in 8 Jahren, die Einfuhr der rohen Baumwolle von 48,000 Zentner auf 111,000 Zentner, die Einfuhr der baumwollenen Garne von 110,000 Zentner auf 170,000 Zentner erhöht. Wie groß der Antheil Schlesiens an dieser Industrie ist, kann als bekannt vorausgesetzt werden, wie gering sie zur Zeit des sogenannten blühenden Leinwandhandels war, möchte nicht weniger bekannt sein. Im Jahre

Im „Courier“ liest man: „Die Thatsache, daß die Russen eine Stadt an der Donau-Mündung bauen wollen, ist jetzt officiell durch die russische Regierung anerkannt, denn das Geständniß des „Journal d'Odessa“ kann durch diejenigen, die einige Kenntniß von der russischen Presse haben, nur als ein officiell betrachtet werden. Der Artikel des russischen Blattes antwortet auf das, was schon die englischen Blätter veröffentlicht haben, die sich darüber beklagten, daß Rußland eine Stadt auf der Insel Sulina, an der Donau-Mündung bauen wolle, was dieser Macht die Mittel geben würde, nach ihrer Willkür den ganzen Handel des Flusses zu kontrolliren und zu leiten.“ Hier theilt der Courier aus dem Journal d'Odessa die Stelle, welche mit den Worten: „Die russische Regierung hat niemals daran gedacht z.“ beginnt, und mit den Worten: „Zu diesem Zwecke und um den wiederholten Vorstellungen der verschiedenen Regierungen in dieser Hinsicht zu genügen, hat die russische Regierung, in Uebereinstimmung mit dem Traktat von Adrianopel, dort eine Quarantaine und eine Niederlage von Lebensmitteln und Marine-Bedürfnissen errichtet“, endet, mit, und fährt dann fort: „Die Absicht Rußlands ist klar genug; es will eine russische Stadt zu Sulina bilden, und es ist nicht zweifelhaft, daß binnen wenigen Jahren diese Stadt wichtig und fast eine Rivalin Odessa's werden wird. Wenn dort eine große Handels-Gemeinde begründet sein wird, dann wird man Festungswerke anlegen müssen, um die Einwohner zu schützen; und diese Quarantaine-Station wird eine F. stung werden, welche die Einfahrt eines der wichtigsten Flüsse Europa's beherrschen wird.“

Seit gestern hat sich die Temperatur hier bedeutend verändert; heute früh hatte es gefroren, und es fiel etwas Schnee. In Liverpool hat in der Nacht von Donnerstag zu Freitag ein heftiger Orkan gewüthet und mehrere Schiffe an der Außenseite des Hafens stark beschädigt. Im Kanal zwischen England und Irland ist ein Schiff zu Grunde gegangen, das von Sligo, mit Eiern und Butter beladen, nach Liverpool bestimmt war.

F r a n k r e i c h.

Paris, 15. Okt. Hr. Blanqui hat in Korsika eine große Menge von Briefen entdeckt, die Napoleon in dem Alter vom 15ten bis zum 21ten Jahre geschrieben hat, also gerade aus der am wenigsten bekannten Lebenszeit des Kaisers. So schreibt Napoleon z. B. im Jahre 1792 an den Archidiaconus Lucian, seinen Groß-Onkel: „Schicken Sie mir 300 Fr. Diese Summe wird mir genügen, um nach Paris zu gelangen, dort kann man sich wenigstens geltend machen, Bekanntschaften anknüpfen, Hindernisse übersteigen. Alles sagt mir, daß ich dort zu etwas gelangen werde. Wollen Sie mich daran verhindern, indem Sie mir 100 Thaler verweigern?“ — Ein anderes Mal schrieb er im Monat Juli 1789 von Arbonne an einen Freund seiner Familie: „Ich habe hier keine andere Hülfquelle als zu arbeiten. Alle 8 Tage ziehe ich mich nur einmal an. Ich schlafe nur sehr wenig seit meiner Krankheit; es ist unglaublich: ich lege mich um 10 Uhr zu Bette und stehe um 4 Uhr Morgens wieder auf. Ich esse des Tages nur einmal und zwar um 3 Uhr; das bekommt mir sehr gut.“ — Von allen diesen Briefen Napoleons ist aber in literarischer Hinsicht ohne Zweifel einer der merkwürdigsten der, den er an seinen Bruder Lucian richtete, als dieser ihm ein Exemplar einer von ihm verfaßten patriotischen Proclamation zugesandt hatte. Sie verliert sich sehr in der Uebersetzung, wir geben sie deshalb im Original: „J'ai lu ta proclamation: elle ne vaut rien! Il y a trop de mots et pas assez d'idées. Tu cours après le pathos; ce n'est pas ainsi qu'on parle aux peuples. Ils ont plus de tact et de sens que tu ne crois. Ta prose fera plus de mal que de bien.“ — Zu derselben Zeit, es war im Jahre 1793, hatte er erfahren, daß sein Onkel Fesch mehreren Personen seine Briefe mitgetheilt hatte. Er schrieb ihm: „Herr General-Vikar. Ich hoffe, daß Sie die schlechte Gewohnheit, meine Briefe zu zeigen, ablegen werden: Ce qui est de moi à vous, n'est pas de moi à un autre.“ — Herr Blanqui hat die Erlaubniß erhalten, Abschrift von einer Abhandlung Napoleons über die Kultur des Maulbeerbaums zu nehmen. Diese Abhandlung, welche Napoleon im 19ten Jahre schrieb, wird die Akademie wahrscheinlich drucken lassen.

E s p a n i e n.

Ein friedliches Schlachttabelleu. Während meiner Reise in Spanien, im Laufe dieses Frühjahrs, hatte ich in Tolosa die Skizze und die beginnende Ausführung eines interessan-

1825 waren in Schlessien 5884 Weberstühle für baumwollene Waaren gewerbsweise im Gange, 1834 aber schon 12,425. — In den Jahren von 1831 bis 1834 hat sich die Zahl der Weberstühle überhaupt, welche gewerbsweise in Schlessien arbeiten, von 24,063 auf 28,257 vermehrt, und größer noch war die Gewerbsthätigkeit von 1834 bis 1838, in welche Zeit die segneten Folgen des deutscher Zoll- und Handels-Bündnisses fallen. — In den 10 Jahren von 1825 bis 1834 hat sich die Zahl der in Schlessien gewerbsweise arbeitenden Stühle für die Leinwand-Fabrikation dagegen nur sehr unerheblich vermindert, nämlich von 13,406 auf 12,799. — Von der Abnahme des Leinwandhandels in Schlessien demnach ein Stagniren der Industrie in Schlessien datiren, heißt offenbar der Provinz unrecht thun. Neben der Baumwollen-Waaren-Fabrikation aber hat sich der Gewinn an Metallen so sehr vermehrt, daß im Jahre 1835 an Eisen schon 500,000 Zentner Roheisen fabrizirt wurde, und seit jener Zeit sind die großartigsten Werke erst entstanden, die die Fabrikation bis nahe an 650,000 Zentner bringen werden. Was der Ackerbau an Handels-Gewächsen seitdem produziert, welche Fortschritte die Schaafzucht gemacht, wie bedeutend die Wollenwaaren-Fabrikation ungeachtet der Sperrung Rußlands ist, würde, in Zahlen dargestellt, hinlänglich beweisen, daß Schlessien, so sehr es seinen Leinenhandel bedauern wird, in jeglicher Richtung der Industrie mit Riesenschritten vorwärts geht, und statt mit leeren Exclamationen eine angeblich gute Zeit zu bedauern, rührig und rüstig vorwärts schreitet. Wo vor Kurzem noch für entfernte Märkte Matrosen- und Sklaven-Hemden gewebt wurden, da hat in neuester Zeit der Fleiß und der Unternehmungsgestirb einen neuen Zweig der Wollen-Waaren-Industrie gegründet, der seinen Absatz auf deutschen Märkten findet, ohne jenen unberechenbaren, gefährlichen Conjunctionen sich zu exponiren, die ein Tausende von Meilen entfernter Markt unter allen Verhältnissen doch im Gefolge hat. Weisen wir noch auf die bedeutende Stufe des Fortschrittes, auf die unsere Landwirtschaft sich gehoben, so glauben wir, theilweise doch die Erläuterung gegeben zu haben, die jenes sehr achtbare Journal von uns zu fordern scheint. F. L.

ten Bildes gesehen, welches — wie man mir schreibt — jetzt eben vollendet ist und sich des Beifalles aller Kenner erfreut. Dasselbe ist auf Befehl Karls V von dem Maler Lopez ausgeführt, und da es für die Herzogin von Veira bestimmt ist, vielleicht bereits auf dem Wege nach Deutschland. Es ist ein allegorisches Bild der vorjährigen Expedition. Die Mitte desselben nimmt die Landkarte von Spanien ein, welche vom Antlitz der über ihr schwebenden Jungfrau Maria dargestellt erleuchtet ist, das die obersten Provinzen (die Baskischen und Navarra) im reinsten Himmelslichte erscheinen, während der Zug der Armee, bis vor Madrid's Thore, im mäßigen Lichte, und der unterste Theil des Landes, wohin die königlichen Waffen nicht kamen, im Halbdunkel, ja fast unerleuchtet bleibt. Diese originelle, etwas künstliche Behandlungsweise, deren Absichtlichkeit nicht zu verkennen ist, hat das Gute, daß die interessantesten Partien des Kriegstheaters ganz von selbst auf das lebhafteste hervortreten; man sieht, worauf der Künstler die Aufmerksamkeit hat lenken wollen. Unmittelbar unterhalb der Landkarte liegen die drei, während der Expedition gebliebenen, christlichen Generale: Leon, Friarte und Conzrad; sie haben das Antlitz zur Erde gewendet, sei es, daß sie vom Lichte der Jungfrau gebendet, oder daß sie zu spät zu besserer Erkenntniß gekommen sind. Die Seite des ersten zeigt den tödtlichen Lanzenstich^{*)}; neben ihnen werden mehre Gruppen von Gefangenen transportirt; unterhalb sind die Carlisten im siegreichen Einzug nach Hueska begriffen. Das jubelnde Volk, an deren Spitze die Behörden und die Geistlichkeit^{**)} der Stadt, zieht dem Könige entgegen, der auf seinem milchweißen, stolzen Pferde, dem bekannten Imperadore, unter einem reichen, von Pagen getragenen Baldachin reitet. Der König ist von den bedeutendsten Personen des Hofes und der Armee umgeben, die sämmtlich portrairt sind und unter denen der ehrwürdige Moreno, der jugendliche Held Cabrera, der lebenswürdige Simon de la Torre, der kühne Kavalerie-Oberst Neyra, und besonders der alte Merino, in seiner einfachen, halb bürgerlichen, halb geistlichen Kleidung, den schweren Krückstock am Arm sich besonders bemerkbar machen. Zur rechten Hand des Bildes liegt Madrid, in seiner stolzen Pracht; zur linken steht die königliche Armee, in voller Schlachordnung, und die vier Ecken zeigen in kolossalen Fahnen die vier siegreichen Schlachtfelder der Expedition: Barastro, Hueska, Villar de los Navarros und Rituerta, die von meinem Freunde, dem bekannten Obersten von Rhaden, auf den Schlachtfeldern selbst, im Augenblick des Kampfes aufgenommen worden sind. Das Ganze, in Sepia gemalt, macht einen wohlberechneten, imposanten Eindruck, ist etwa 2 1/2 Fuß lang und beinahe 2 Fuß hoch, und der Maler Lopez ein eben so braver Soldat als Künstler, dessen Familie von Vater auf Sohn, seit länger als 150 Jahren, unter den neuern spanischen Malern sich einen ehrenvollen Namen gemacht hat. —

Niederlande.

Haag, 15. Oktbr. Se. Majestät der König haben heute die Session der Generalstaaten eröffnet. In der Thronrede heißt es: „Edelmögende Herren! Es gereicht Meinem väterlichen Herzen zur Genugthuung, Mich in dieser feierlichen Versammlung zum erstenmale von Meinem geliebten ältesten Enkel, dem Erbprinzen von Oranien, begleitet zu sehen, welchem Ich am Tage seiner Volljährigkeit Sitz in dem Staatsrathe verliehen habe. — Meine freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Mächten haben seit Ihrer letzten Session keine Veränderung erlitten. In Bezug auf die von Mir im Frühjahr an die Vertreter der Höfe Desterreich, Frankreich, Großbritannien, Preußen und Rußland in London eingereichte Erklärung, die zu einer endlichen Regulirung der Folgen des Belgischen Aufstandes führen sollte, sehe Ich noch der Antwort entgegen. Ich hege fortwährend die Hoffnung, daß diese auf frühere Bestimmungen der Mächte gegründete Erklärung, welche auch den einstimmigen Beifall der Generalstaaten erhalten, zu einem mit der Ehre und den wahren Interessen des Niederländischen Volkes vereinbaren Resultate führen werde. — Die im vorigen Jahre mit Großbritannien und Preußen abgeschlossenen Verträge entsprechen dem damit beabsichtigten Zwecke. Gegenwärtig sind Unterhandlungen zur Regulirung des Niederländischen Handels mit den Staaten des Deutschen Zoll-Verbandes eröffnet. — Die Inländische Verwaltung bleibt durch Ordnung und Regelmäßigkeit ausgezeichnet. — Zufriedenstellend ist der Stand der Dinge in unseren überseeischen Besitzungen. Nachdem früher unsere Westindischen Kolonien durch Meinen geliebten dritten Enkel besucht worden, ist derselbe auch im Niederländischen Indien mit denjenigen Beweisen von Anhänglichkeit aufgenommen worden, welche die Bewohner dieser Provinzen nicht minder, als die von Westindien, sowohl gegen mein Haus als gegen das Mutterland stets gezeigt haben. Durch die Eroberung von Bonjol ist unsere Herrschaft auf Sumatra von neuem befestigt worden. Das indische Heer hat bei dieser Gelegenheit abermalige Beweise von Muth und Ausdauer gegeben. — Die Staats-Ausgaben werden fortwährend durch die Einnahmen gedeckt. — Der Allmächtige segne unsere vereinigten Bemühungen, und stärke und ermuthige Mich bei dem stets fortdauernden Schmerz über den unerseßlichen Verlust, durch welchen Er in Seiner Weisheit Mich so tief betrübte.“

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 27. Septbr. Nachrichten aus Tauris vom 10. September um Mitternacht melden, daß die Englische Botschaft einen Courier aus Herat mit der wichtigen Nachricht erhalten habe, daß der Schah das Ultimatum angenommen, und den Wunsch ausgedrückt hätte, die Englische Gesandtschaft sobald als möglich nach Teheran zurückkehren zu sehen. (So berichtet das „Echo de l'Orient“, allein das „Journal de Smyrne“ vom 29. September enthält diese Meldung nicht, sondern sagt, daß keine neueren Nachrichten von Persien eingegangen wären).

Am Montag hatte der Russische Botschafter, Herr von Buteniefs, eine Audienz beim Sultan. Er war von dem Botschafts-Sekretär Titoff begleitet, der sich auf Urlaub nach Rußland begeben wird und vom Sultan eine mit Brillanten besetzte Dose und zugleich den Auftrag erhielt, den Kaiser Nikolaus der freundschaftlichen Gesinnungen Sr. Hoheit gegen Rußland zu versichern.

Das Journal de Smyrne wiederholt, daß an der Nachricht von der Anerkennung Isabella's II., als Königin von Spanien, Seitens der Pforte, nicht zu zweifeln sei.

Amerika.

New-York, 19. Septbr. Der österreichische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei den Vereinigten Staaten, General-Major von Marschall, ist in Washington angekommen. — Am vorigen Mittwoch wüthete hier ein heftiger Nordost-Sturm, und man fürchtet, daß er auf dem Meere großen Schaden angerichtet haben dürfte. Mehrere Schiffe sind auf die Riffe geworfen worden, und einige sind entmastet hier eingelaufen. In der Stadt hat der Sturm ein dreistöckiges Haus umgeworfen und einige Bäume entwurzelt.

Die Penfocola-Gazette vom 1. August enthält Nachrichten über die Blokade der Mexikanischen Häfen. Ein aus Frankreich vor Veracruz angekommenes französisches Schiff hatte dem Befehlshaber Bazoche die Nachricht überbracht, daß eine Verstärkung von 15 Schiffen mit 10,000 Mann von der Regierung abgesandt worden sei. Die Kriegsbrigg „Lapeyrouse“ blockirte noch immer den Hafen von Tampico. Da die Nord-Amerikanische Brigg „Virgil“, welche in den Hafen von Soto la Marina hatte einlaufen wollen, durch eine französische Kriegsbrigg weggenommen worden war, so fragte der amerikanische Capitän Babbit bei dem Capitän des „Lapeyrouse“ an, ob es gegründet sei, daß die Franzosen jedes nach mexikanischen Häfen bestimmte Schiff, ohne weitere Warnung, wegnehmen würden, und erhielt darauf die Antwort, daß dies allerdings geschehen werde, da die Blokade bereits so lange angelegt sei, daß sie Jedermann bekannt sein könne.

Universitäts-Sternwarte.

22. Decbr. 1838.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölke.
	3.	ℓ.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrgs. 6 U.	27"	11,39	+ 7, 2	+ 4, 5	0, 6	NW. 33°	Febergewölke
= 9 U.	28"	0,18	+ 7, 8	+ 7, 1	0, 9	W. 14°	Wolkchen
Mtg. 12 U.	28"	0,13	+ 8, 2	+ 8, 8	2, 6	W. 36°	große Wolken
Nadm. 3 U.	28"	0,02	+ 8, 6	+ 9, 5	2, 1	N. 33°	keine Wolken
Abd. 9 U.	28"	0,05	+ 8 0	+ 6, 8	1 4	ND. 21°	dickes Gewölke
Minimum + 4, 5		Maximum + 10, 3		(Temperatur)		Ober + 7, 0	

Redaction: v. Baerß und G. H. Barth.

Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Namslau, den 19. Oktober 1838. Der gefriste ewig denkwürdige Tag der Schlacht bei Leipzig, welcher sein 25tes Jubelfest erreicht hatte, war auch bei uns ein Tag der Freude und wurde auf das feierlichste begangen. Nachdem unser Herr Stadtverordneter-Vorsteher und Schützenältester, welcher auch das Glück hatte, im Jahre 1813 dieser Schlacht beizuwohnen, nebst dem Herrn Kammerer hiesiger Stadt Alles zum Feste vorbereitet hatten, wurde früh ein Choral: „Nun danket alle Gott“ vom Thurme geblasen, zu gleicher Zeit mehrere Salven gelöst. Um 9 Uhr marschirte die hiesige Schützenmilde in Begleitung des Herrn Landraths, des Herrn Kreis-Justizraths, sämmtlicher übriger Behörden und sonstiger Offizianten mit klingendem Spiele auf hiesigem Markte auf, worauf ein feierlicher Gottesdienst gehalten wurde. Um 9 1/2 Uhr hielten die Geistlichen beider Confessionen auf der auf dem Marktplatze sehr sinnreich erbauten Tribune, dem Zwecke entsprechende, sehr kräftige Reden. Hierauf wurde von sämmtlichen Anwesenden unter Anführung des Herrn Kreis-Justizraths, Sr. Majestät dem Könige unter Begleitung mehrerer Salven ein dreimaliges Hurrah gebracht. Die Schützenmilde marschirte hierauf nach dem Schießhause, worauf ein Schießen, gemeinschaftliche Mittagstafel und Ball veranstaltet wurde. Sämmtliche Krieger von 1813, deren noch 40 an der Zahl hier befindlich sind, wurden ebenfalls dazu eingeladen. Im Casino einer Gesellschaft höherer Stände aus der Stadt und Umgegend war ebenfalls gemeinschaftliche Tafel und Ball, welcher besonders durch das Erscheinen des in unserer Nachbarschaft seit kurzer Zeit hier wohnenden Hrn. Grafen Harrach sehr erhöht wurde. Ueberall wurden die Toaste unseres erhabenen Königshauses ausgebracht und der innigste Wunsch dabei ausgesprochen, unser allgeliebter König möge noch recht lange regieren und sich eines dauerhaften Friedens erfreuen. Abends wurde die Stadt illuminirt. Die Schützen marschirten öfters mit klingendem Spiele durch die erleuchteten Straßen, überall hörte man Hurrah rufen, und so wurde unter allgemeinem Freudenruf der Tag der Befreiung Deutschlands beschloffen.

Dienstag den 23. Oktober 1838.

Theater = Nachricht.
Dienstag den 23. Oktober: 1) „Gasthofs = Abentheuer.“ Lustspiel in 1 Act von U. Cosmar.
2) „Königs Befehl.“ Lustspiel in 4 Acten von Dr. C. Töpfer.

Verlobungs = Anzeige.

Die heute erfolgte Verlobung unserer ältesten Tochter Marie mit dem Land- und Stadtgerichts-Rendanten Heinrich zu Dels, zeigen Verwandten u. Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an:
Auras, d. n 21. October 1838.

der Pastor Philipp und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst:
Marie Philipp.
Herrmann Heinrich.

Todes = Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/4 Uhr starb meine geliebte Frau Adolphine, geb. Sohlich, nach 50stündigen schweren Leiden an der Darmentzündung; sie hinterläßt mir drei unmündige Kinder. Verwandte und Freunde, denen ich diese Anzeige statt besonderer Meldung widme, wissen, daß ich mit meinen Kindern in ihr eine treffliche Gattin, eine gute Hausfrau und eine ausgezeichnete Mutter verloren habe und werden meinem sehr harten Geschick stille Theilnahme schenken.

Ratibor, den 17. Oktober 1838.

Karvat,

Lieutenant a. D. u. Haupt = Steuer =
Amts = Kontrolleur.

Todes = Anzeige

Am 19ten d. M. Abends um 10 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden unserer geliebten Tochter Agnes. In dem wir dies entfernten Freunden und Verwandten tief betrübt anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Panten, den 20. Oktober 1838.

G. Haer, Amtsrath.

J. Haer, geb. Graßhof.

Künftigen Freitag, als den 26. October, Abends um 6 Uhr, findet in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur eine allgemeine Versammlung statt. Zum Vortrage kommen, vom Herrn Geheimen Archivrath Prof. Dr. Stenzel: „Ueber das Verhältniß der Ursachen zu den Wirkungen in der Geschichte“, und vom Herrn Dr. jur. Seyder: „Ueber Spuren des germanischen Heidenthums in der jetzigen deutschen Sprache.“
Breslau, den 22. Oktbr. 1838.

Der General-Secretair Wendt.

Münterstraße Nr. 8 bei Antiquar Böhm:

Krauses Kupferbibel,

136 Kpf. Folio. 1 1/2 Rthl. Kehlweß Pferdearzt 10 Sgr.

Auktion.

Am 25ten d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Münterstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: eine Tischuhr, Porzellan, Gläser, Zinn, Kupfer, Eisenzeug, ein Secretair, auch als Buffet zu gebrauchen, ein großer runder Klappstisch, zwei Bettkästen, ein Schlafbettkasten, mehrere andere Meubels, eine Partie Fensterflügel und Fensterladen, eine Flöte von Königsholz mit silbernen Klappen und einige Kupferstiche und Steinbrücke, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. Oktober 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Nachlaß = Auktion.

Donnerstag den 25sten d. Vormitt. von 9 und Nachm. von halb 3 Uhr an, werde ich Neumarkt Nr. 7 einen Nachlaß, bestehend in Kleidungsstücken, Betten, Meubles, diversen Posamentierwaaren und einer Partie Leinen = Garn, versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Commis.

Gleiwitzer eisernes Koch =

und Bratgeschir, mit neuer, dauerhafter Emaille, verkaufen billig; auch nehmen wir gebrauchte Töpfe und Tiegel, welche durch Jahre langen Gebrauch in der Emaille gelitten haben, zurück, und geben gegen Verichtigung der neuen Emaille sofort neues Kochgeschir.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Schiller — Shakspeare.

Mit 40 in Stahl radirten gelungenen Kunstblättern geschmückt (welche jeder Subscriber, der sich vor Ende Dez. d. J. in der Buchhandlung von Josef May und Komp. in Breslau oder irgend einer Buchhandlung Schlesiens meldet, als unentgeltliche Prämie erhält), erscheinen in unserm Verlage:

William Shakspeare's
sämmliche
dramatische Werke.
Uebersetzt
von
Ernst Ortlepp.

12 Theile, Prachtausgabe, à 27 Kr., 6 Sgr. oder 8 Sgr. pr. Theil.

Format, Druck und Papier wie Schiller.

Die neue wohlfeile Ausgabe von Schillers Werken erzeugte den Gedanken, eine in Form, Ausstattung und Preis ganz gleiche Ausgabe von Englands Schiller, nämlich der Meisterwerke W. Shakspeare's zu veranstalten. — Seit längerer Zeit mit den Vorbereitungen beschäftigt, haben wir nun so eben:

den ersten Theil mit Shakspeare's Bild in Stahlstich

an alle Buchhandlungen versendet, überzeugt, daß die gelungene Arbeit unsers bekannten Uebersetzers Anerkennung finden und daß der so billige Preis von 27 Kr., 6 Sgr. oder 8 Sgr. für einen 300 Seiten starken Theil, die Besitzer von Schillers Werken veranlassen werde, sich dieses würdige Seitenstück auch anzuschaffen.

Unsere Ausgabe, von Einem bearbeitet; somit aus Einem Gusse, bitten wir übrigens nicht mit einer in Leipzig erscheinenden Ausgabe (die, von mehreren ungleichartig bearbeitet, sehr unleserlich gedruckt ist) zu verwechseln und bemerken wir nur noch, daß jeden Monat ein Theil erscheint, der erst bei Ablieferung zu bezahlen ist, daß aber nach Erscheinen des ganzen Werkes jeder Theil 8 Sgr. oder 36 Kr. und das Album mit den Kunstblättern 1 1/2 Thlr. oder 2 Fl. 24 Kr. kosten wird.

Stuttgart, den 1. Oktober 1838.

L. F. Kieger und Komp.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. ist zu erhalten:

Urania.

Taschenbuch auf das Jahr 1839.
Neue Folge. Erster Jahrgang.

Mit dem Bildniß Lamartine's.

8. Auf seinem Velinpapier. Eleg. cartonnirt.
1 Rthl. 20 Sgr.

Mit dem Jahrgang 1839 der Urania beginnt eine neue Folge und ich erfülle daher gewiß den Wunsch vieler Freunde dieses Taschenbuchs, wenn ich die noch vorräthigen neun Jahrgänge 1830 bis 1838, die im Ladenpreise 18 Rthl. 6 Gr. kosten, **zusammengenommen für 4 Rthl.**

12 Gr.,

einzelne Jahrgänge aber für 16 Gr. ablasse.
Leipzig, im Oktober 1838.

F. A. Brockhaus.

Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig und in der Buchhandlung G. P. Uderholz in Breslau ist zu haben:

Der Schnellrechner, oder theoretisch-praktische Anweisung fast aller Rechnungsarten, die im Material-, Schnitt-, Wein-, Rauchhandel u. s. w. vorkommen, auch Aulo-, Wechselarbitrage, Rabatt- und Zinsrechnung, sehr schnell im Kopfe auszurechnen, nebst 3206 Uebungsaufgaben, und deren Auflösungen. Für den Schul- und Selbstunterricht bearbeitet von C. Bacharach und M. Arnheim. Brochirt. 12 Gr.

M. Arnheim, praktisches Rechenbuch, enthaltend alle im Geschäftsleben nur vorkommende Rechnungsarten, nebst einem Verzeichniß

der gebräuchlichsten Münzsorten in Europa, in vielen Aufgaben nebst Aufträgen mit Divisoren, Dividenden und Resultaten, für Kaufleute, Dekonomen und Forstmänner, Lehrer und Lernende. 3te sehr verbesserte Auflage, vermehrt durch die Cöci-, Falsi-, die Decimal-, Quadrat- und Forst-Rechnung, sowie durch eine Anzahl Verstandes-Exempel. Broch. 1 Thlr.

B. Bacharach, Regeln der deutschen Orthographie, oder gründliche Anweisung, nach 24 Regeln in möglichst kurzer Zeit fehlerfrei schreiben zu lernen. Für den Schul- und Selbstunterricht. 2te verb. und sehr verm. Aufl. 6 Gr.

Dr. J. A. Schneider, Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. 8te Original-Ausgabe. Mit 5 Kupf. 18 Gr.

Ja der Stabel'schen Buchhandlung in Würzburg erscheint seit Anfang 1837 und wird ununterbrochen fortgesetzt, und ist durch die Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu beziehen:

Philothea. Ein Sonntagsblatt für religiöse Belehrung und Erbauung. Herausgegeben von mehreren katholischen Geistlichen. Wöchentlich 1 Bogen im Formate des Pfennig-Magazins auf Velinpapier. Mit historischen und literarischen Beilagen. Preis pro Jahrgang 3 Fl., 1 Rthl. 16 Gr. oder 2 Fl. 30 Kr. C. M., gebunden 18 Kr. mehr.

Der vollständige erste Jahrgang, so wie die für 1838 erschienenen Nummern liegen in jeder folichen Buchhandlung zur Ansicht bereit. Die Leistungen dieser, zur Ehre der christ-katholischen Religion gegründeten, und von den ausgezeichnetsten religiösen Schriftstellern kräftig unterstützten Zeitschrift haben sich so vollkommen beurkundet, daß wir uns nur begnügen, die Herren Seelsorger, Schullehrer, Familienväter und Erzieher, so wie jeden wahrhaft religiös Gesinnten darauf aufmerksam zu machen, wobei noch zu bemerken ist, daß hier für das geringe Opfer von wöchentlich nicht ganz 4 Kreuzern das nützlichste, nie veraltende häusliche Belehrungs- und Erbauungsbuch, ein wahrer, für ewige Zeiten berechneter Familienschatz geboten wird.

Dreizehn hochw. erzbischöfliche und bischöfliche Consistorien haben diese Zeitschrift bereits ihren Curatgeistlichen der größtmöglichen Verbreitung empfohlen. Der Inhalt der jüngsten 6 Nummern (vom 10. bis 16. Sonntag nach Pfingsten) ist folgender:

Religiöse Gedichte. Die wahre Ruhe der Seele. — Jesus der Morgenstern. — Am Schutzengelstische. — Immer nach Oben. — Die betende Thranen. — Am Feste Mariä Himmelfahrt.

Festtagsbetrachtungen. *) Das Fest des heil. Erzengels Michael. — Die Erhöhung des heil. Kreuzes. — Das Fest der heil. Schutzengel. — Der heil. Aegidius. — Fest des heil. Apostels Bartholomäus. — Die Himmelfahrt Mariä.

Religiöse Aufsätze, Stellen aus den heil. Kirchenvätern, Gleichnisse und Parabeln. Das Innere der St. Peterkirche in Rom. — Die heil. Elisabeth, eine Legende. — Ueber die Verehrung des heil. Kreuzes. — Gleichnisse von der Sonne. — Von dem unbarmherzigen Reichen und dem armen Lazarus. — Levojen. — Der heil. Bernardus. — Der Gruf des Engels. — Lichtblick des heil. Bernardus. — Heliotropien. — Blumen aus der Wüste. — Blumen aus den Wätern.

Ergänzungsblatt Nr. 13. 14. und 15. Uebersicht kirchliche und Diöcesan = Nachrichten. — Nekrolog von Prof. theol. Dr. Johann Bickel. — Bericht über die Taubstummen = Anstalt zu Würzburg. — Rezensionen und Bücheranzeigen.

*) Der erste Jahrgang enthält Erklärungen und 53 Betrachtungen über die sonntäglichen Evangelien und der gegenwärtige liefert eben so viele über die Festtage des Herrn, der seligsten Jungfrau Maria und der Heiligen.

Etablissemments = Anzeige.

Am heutigen Tage habe ich eine
Specerei-Waaren- u. Tabak-
Handlung,

Schubbrücke Nr. 6,
neben dem Destillateur Herrn Bäh,
unter der Firma:

Otto Robert Pflage,

eröffnet, und erlaube ich mir, ein hochgeehr-
tes Publikum um geneigtes gütiges Wohl-
wollen zu bitten. Mein eifrigstes Bestreben
soll dahin gerichtet sein, einen Jeden meiner
werthen Abnehmer mit guten Waaren und
den mir nur irgend möglich billigsten Preisen,
womit die schnellste und freundlichste Auf-
wartung verbunden sein wird, zu bedienen,
und hoffe demnach einer gütigen Beachtung
dieser meiner Anzeige entgegensehen zu dürfen.
Breslau, den 23. Oct. 1838.

Otto Robert Pflage.

K. Plazmann

in Volkenhain und Landeshut

brecht sich hiemit, seinen werthen Kunden und
Geschäftsfreunden der Landeshuter Umgegend erge-
benst anzuzeigen, daß er sich mit einem wohl assortir-
ten Lager in- und ausländischer feiner Tuche
vom 25. bis 30. October d. J. in Landeshut im
Gasthose zum Schwarzen Roß aufhalten wird und
eben so jeden Monat an diesen Tagen dort anzu-
treffen ist. Bittet daher um geneigten Zuspruch.

Local-Veränderung.

Die Verlegung meines Wein-Geschäftes,
en gros und en detail, in das Haus (zu
den sieben Kurfürsten genannt) Ring Nr. 8,
der Hauptwache gegenüber, beehre ich mich
meinen verehrten Geschäftsfreunden hierdurch
ergebenst anzudeuten.

S. Oppler.

Haus-Verkaufs-Anzeige.

Wegen Kränklichkeit bin ich gesonnen, mein auf
der Karlsgrasse sub Nr. 70 hieselbst belegenes mas-
sives, im gutem Bauzustande befindliches Haus, in
welchem eine gut eingerichtete Tuchscherer-Werk-
stätte, die einzige am hiesigen Orte, befindlich ist,
aus freier Hand zu verkaufen. Die genannte
Werkstätte, in welcher noch genugsam Raum zur
Aufstellung einer Delatir-Maschine vorhanden ist,
— nebst den dazu gehörigen Utensilien, als: drei
große Pressen, Scheren, Scheertisch und ein
großer Vorrath von neuen Pressspänen u. s. w. —
ist im besten Zustande; — auch dürfte nicht un-
berücksichtigt bleiben, daß zum Grundstück ein Gar-
ten und ein schönes Gewölbe gehört.

Hierauf Reflectirende können zu jeder Zeit die
annehmlichen Kaufsbedingungen bei unterzeichnetem
Eigentümer erfahren.

Reichenbach in Schlessen, den 23. October 1838.
W. Bertmann, Tuchscherer-Meister.

Färberei zu verpachten.

Die in meinem Hause sehr gut eingerichtete
Färberei, welche bis Ende dieses Jahres der For-
menstecher Hr. Wendrich aus Breslau noch in
Pacht hat, wünsche ich anderweitig zu verpachten
oder zu verkaufen. Wohnung, Klepen, Kessel,
Druckelische u. dgl. sind im besten Zustande, und
ein in aller Hinsicht gut routinirter Färber würde
ohnstreitig gute Geschäfte machen. Die Pachtbe-
dingungen sind billig und täglich bei mir zu er-
fahren. Belege erbitte ich mir jedoch franco.
Hausdorf (Kr. Waldenburg), 15. Okt. 1838.
S c h e n E., Lehrer.

Perisches Räucherwasser

hab: ich wieder eine große Quantität in Kommis-
sion erhalten, welches sich besonders durch seinen
starken, feinen und sehr angenehmen Geruch aus-
zeichnet. Was dieses Räucherwasser, den schönen
Geruch nicht gerechnet, noch für nützliche Eigen-
schaften besitzt, ist hinlänglich bekannt, und sind
diese auch aus den Verbrauchsanweisungen zu er-
sehen, welche gratis verabfolgt werden. Das Glas
kostet 5 Sgr. Zur gütigen Abnahme empfiehlt
dieses

Jos. Kienast, Kaufmann,
Breite Straße Nr. 39 in der goldenen Maria.

Den commissionarischen Verkauf des von mir
erfundnen neuen

Wollwasch-Mittels

habe ich in Breslau der Droguerie-Handlung des
Herrn B. J. Grund (Ring Nr. 26) übertragen.
Dies den geehrten Herren Wollproducenten zur
geneigten Beachtung von

Jos. Andr. Preys,

Vegetabilien-Großhändler u.

Pesth, im October 1838.

Frische Sardellen,

à Pfd. 6 1/2 Sgr.,

Sardellen-Heringe,

9 Stück 1 Sgr., 60 Stück 6 Sgr., bei noch
bedeutenderen Partien billiger, verkauft:

C. F. Rettig,

Oderstrasse Nr. 16, gold. Leuchter.

Cigarren-Offerte.

Leichte und wohlriechende Cigarren von 20 Sgr.
bis 3 Rthlr. 100 Stück, in bester Auswahl,
empfiehlt:

Carl Busse,

Neuschstrasse Nr. 8, im blauen Stern.

Tabak-Offerte.

Sehr schöne leichte Rauchtabelle in Paketen
aus den Fabriken von Hrn. Gottlob Nathusius,
Paul Nöhling, Wilhelm Koch und Lindau und
Wintersfeld in Magdeburg, empfiehlt bestens:

Carl Busse,

Neuschstrasse Nr. 8, im blauen Stern.

Den 14. September c., als am vorletzten Jahr-
marktstage, ist ein seidener Regenschirm in meiner
Bude stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigen-
thümer kann solchen am nächsten Elisabethmarkt
hier selbst in eben der Bude, gegen Erstattung der
Inserctions-Gebühren, bei mir in Empfang nehmen.
Breslau, den 22. October 1838.

Ernst Beck,

Schuhmachermeister in Dels.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswär-
tigen Publikum beehre ich mich hiermit er-
gebenst anzuzeigen, daß morgen meine Ab-
reise stattfindet. Ich erlaube mir daher, die
mir zur Reparatur gegebenen optischen Ge-
genstände, welche ich nicht gänzlich verfertigen
konnte, mit der Bemerkung mit zurück-
zunehmen, daß sie bei meiner Rückkehr,
welche künftigen Markt stattfinden wird, in
Empfang genommen werden können. Zu
gleicher Zeit füge ich nur noch die Bitte
hinzu, die etwa noch zu werdenden Auf-
träge mir bis dahin gefälligst aufbewahren
zu wollen. Mein Logis ist im Gasthof
zur großen Stube.

H. Hasler,

Königl. Bayer. geprüfter Optiker.

Die Kleiderhandlung von M. Rosenberg,
Ring Nr. 57, empfiehlt ihr wohl assortirtes La-
ger von:

Herren-Kleidungsstücken aller Art;

Damen-Hüllen in Tuch, Cachemir
façonné, Damast, einfarbigem und fa-
rirtem Thibet;

Kinder-Anzüge in jeder beliebigen
Größe.

Bestellungen werden nach neuester Façon
pünktlich und zu den billigsten Preisen aus-
geführt.

Unterm 15. d. M. fand sich zu mir auf der
Neuschenstrasse eine kaffeebraune Wachtelhündin,
die Brust, Vorder- und Hinterfüße haben einige
kleine Flecken, die Schwanzspitze weiß und ist mit
einem kettenartigen Halsbande versehen, in dessen
Platte 3 Buchstaben, Straße und Hausnummer
arabirt sind. Der Eigentümer hat sich auf der
Neuschenstrasse Nr. 27 im Gewölbe zu melden.
Breslau, den 22. October 1838.

L ü b l e.

Billiger Verkauf.

Eine Handmühle, die Steine 2 Fuß im Durch-
messer, mit allem dazu Nöthigen, ist veränd-
erungshalber auf das Land bald zu verkaufen; das
Nähere beim Eigentümer Nikolaistraße Nr. 62.

Die erste Sendung

ächter Teltower Rübchen empfing und empfiehlt
Christ. Gottl. Müller.

Wallach & Nauen aus Berlin

werden nächste Frankfurth o/D. = Martini = Messe
wieder beziehen und empfehlen, außer den gewöhn-
lichen Artikeln ihrer Fabrikation,

ein assortirtes Lager

bedruckter Thibets und dergl.

T ü c h e r.

Ihre Local ist Südenstraße Nr. 7, im Hause der
Frau Wwe. Schlesinger, neben ihrem früheren Lo-
cale, im ersten Stock.

Caviar-Anzeige.

Den ersten Transport von vorzüglich frei-
schem, guten, großkörnigen, slesischen astrachan-
schen Caviar, wie auch wirkliche astrachanische
Zucker-Schoten, habe ich so eben erhalten.
Mein Gewölbe ist Albrechts-Str. Nr. 18.
S. Arnteff.

Bekanntmachung.

Vielfach geäußerten Wünschen zufolge, wird wäh-
rend der Wintermonate alle Mittwoche bei günsti-
ger Bitterung das bisherige Trompeten-Konzert des
Trompeterchors vom Hochlöbl. ersten Kürassier-Regi-
mente im Saale fortgesetzt werden, da es die
jetzige Beschaffenheit der Instrumente möglich macht,
diese Musik minder rauschend zu produciren. Es
ladet hierzu ergebenst ein:

Galler, Cofsetier
in der Echolung zu Pöpelwitz.

25,000 Rthlr. à 4 pCt.

sind auf hiesige städtische Grundstücke gegen Pu-
pillar-Sicherheit zu Termino Weihnachten zu ver-
geben, die unter 10 bis 15 Jahren nicht gekün-
digt werden.

Anfrage- und Adress-Büreau im alten
Rathhause (eine Treppe hoch).

Die erste Sendung

ächter Teltower Rübchen

erhielt

Friedrich Walter,

Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Große Hofsteiner Kustern empfing mit
Post die Weinhandlung des

Carl Wyzianowski

im Rautenkreuz.

Eine Damen-Tollette

von sehr elegantem Aeußern, mit einer Spielbese
versehen, ist zu dem äußerst billigen Preise von
20 Rtl. zum Verkauf disponibel, im Anfrages-
und Adress-Büreau.

Provisoren, Apotheker = Gehülften und
Lehrlinge zur Pharmacie werden stets besorgt
und versorgt vom Anfrages- und Adress-Büreau im
alten Rathhause eine Treppe hoch.

Ein Tischler-Lehrling wird gesucht, Messergasse
Nr. 8. Kasper, Tischlermeister.

Beachtenswerthes.

Ein zum Kochen geeigneter, ganz guter eiserner
Ofen steht zum billigen Verkauf, Schmeldebrücke
Nr. 40, bei Wehner.

Ein Goltaviger Flügel von Ahornholz und schö-
nem Ton soll für 50 Rtl. verkauft werden, Niko-
laistraße Nr. 44, parterre links.

Der dritte Stock, aus 7 heizbaren Stuben be-
stehend, ist Karlsstraße Nr. 46 zu vermieten,
und nächste Ostern, ein Theil auch sogleich zu
beziehen. Das Nähere daselbst im Comtoir.

Angekommene Fremde.

Den 21. Okt. Drei Berge: Hr. Gutsh. Schubert
a. Heinersdorf. — Gold. Schwerdt H. Kf. Schärff
a. Brieg, Schattenberg a. Berlin, Blau a. Merzburg
u. Fischer a. Berlin. — Gold. Zepfer: Hr. Major
v. Beyer u. Hr. Lieut. Neumann a. Reiffe. — Hotel
de Silesie: Hr. Baron v. Rothkirch a. Liegnitz. Hr.
Kaufm. Kramm a. Augsburg. — Deutsche Haus:
Hr. Kfm. Wäber a. Liegnitz. — Zwei gold. Löwen:
H. Kaufm. Staniger a. Brieg u. Richter a. Lublinitz. —
Weiße Adler: Hr. Püttnerpächter Gorus a. Guten-
tag. — Rautenkreuz: Hr. Kaufm. Werner a. Streh-
len. — Blaue Hirsche: Hr. Landeshälteste v. Paczenski
a. Borischau. — Gold. Säns: Hr. Land- u. Stadiger-
Direktor Hoffmann-Scholz a. Liegnitz. Hr. Freiherr von
Quernheim a. Gaborf. Hr. Geh. Rathin Gräfin von
Bellheim a. Braunschweig. Hr. Generalin v. Langen a.
Silberberg. Hr. Gutsh. Destur a. Polen. H. Kf. Kf.
Möser a. Berlin u. Friedländer a. Leobschütz. — Gold.
Löwe: Hr. Gutsh. Künzel a. Frankenstein. — Gold.
Krone: Hr. Rentmeister Böttner a. Neufalz.
Privat-Logis. Mauritiusplatz 3, Hr. Kfm. Elberg.
a. Hagen.